

Check vor dem Veröffentlichen:

## Wie gut ist der Draht zu deinen Lesern [Kunden]?

EinzelunternehmerInnen verschenken die meisten Chancen, wenn Texte zu neutral ausfallen. Das gilt für alles, was du schreibst: Webtexte, Blog, Newsletter, Social Media.

Je neutraler deine Schreibe ist, desto austauschbarer wirst du. Das ist fatal! Immerhin machen wir uns viel Arbeit, damit wir durch Texte bekannter werden und Aufträge bekommen.

Doch wie entsteht „Draht“ eigentlich?

Ich habe dir fünf relevante Faktoren aufgelistet: Check deinen Text vor dem Veröffentlichen ab, um aufmerksam zu werden, was du bereits hervorragend machst und wo du Luft nach oben hast.



**Bitte pass auf, dass du wirklich deinen TEXT beurteilst.**

Ich erlebe es sehr oft, dass Selbstständige von dem ausgehen, was sie *beabsichtigt* haben + wie sie *persönlich* sind.

Deine Leser kennen dich in den meisten Fällen jedoch nicht „in echt“. Sie können sich nur an das halten, was und wie es dasteht.

## Wie normal ist meine Schreibsprache?

10	der Text klingt nach mir
9	
8	
7	
6	
<hr/>	
5	
4	
3	
2	
1	könnte von jedem sein

Jeder deiner Texte soll so richtig nach dir klingen. Leute, die dich kennen, sollen sagen „Ich hör dich richtig raus!“

Das bezieht sich auf die Inhalte und darauf, wie du dich ausdrückst: Manche Menschen sind sehr direkt und konfrontativ, andere herzlich, wieder andere eher sachlich. Dazu kommt individueller Wortschatz und Satzbau. Jeder von uns tritt anders auf und klingt anders.

Das sollte auch beim Schreiben so sein! Deine Persönlichkeit soll ganz klar durchkommen. Dazu gehört: Schreib, wie du sprichst. Beim Schreiben schleichen sich schnell unnatürliche Formulierungen ein. Lies laut, dann merkst du das viel eher.

## Wie viel ICH ist in meinem Text?

10	ich gebe was preis
9	
8	
7	
6	
<hr/>	
5	
4	
3	
2	
1	der Text ist neutral

Es ist immer gut, wenn du etwas von dir preis gibst. Wenn Leser Einblicke in Gedanken, Vorgehensweisen, Erleben bekommen.

Natürlich gibt es Texte, wo das weniger ins Gewicht fällt, doch möglich ist es fast bei jedem Thema. Viele Selbstständige vermitteln zwar sehr gute Informationen, verpassen es aber, etwas von sich einzubringen – über die reine Sprache hinaus.

Ein guter Draht ist nicht einseitig. Erzähl deinen Lesern von dir, mach dich greifbar! Das heißt übrigens nicht, dass du privat werden musst.

## Wie sehr spreche ich MIT meinem Leser?

10	ich „plaudere“
9	
8	
7	
6	
<hr/>	
5	
4	
3	
2	
1	keine direkte Ansprache

Stell dir ein persönliches Gespräch vor, bei dem du es komplett vermeidest, den Leser direkt anzusprechen. Und jetzt denk an Gesprächspartner, die einen Monolog halten.

Beim Schreiben ist es genauso: Es ist ein Unterschied, ob du an Leser hinredest oder ob du *mit* ihnen sprichst.

Wir sind oft so auf die Inhalte fokussiert, dass der Dialog mit dem Leser außen vorbleibt. Die Anrede – ob Sie oder Du – ist übrigens nicht relevant für einen guten Draht. Du-Texte sind nicht automatisch näher am Leser. Sie-Texte können wunderbar persönlich geschrieben sein.

## Wie sehr fühlt sich mein Leser verstanden?

10	100 % verstanden
9	
8	
7	
6	
<hr/>	
5	
4	
3	
2	
1	ich weiß nicht

Besonders, wenn es um Lebens- und Persönlichkeitsthemen geht, braucht es einen guten Schuss VERSTEHEN + VERSTÄNDNIS.

... sprichst du über Schwierigkeiten und Probleme, möchtest du, dass der Leser ehrlich reflektiert oder regst du zu Verhaltensänderungen (aller Art!) an, dann ist es wichtig, sich auf die Zielgruppe einzulassen.

Wir haben alle unsere Persönlichkeit, unsere Erfahrungen, unsere Hürden, unsere Ausreden, unsere Sorgen und Ängste. Die besten Infos und Tipps laufen ins Leere, wenn der Leser sich damit nicht gesehen fühlt – oder wenn trivialisiert wird.

## Wie stark kann der Leser sich identifizieren?

10	sehr stark
9	
8	
7	
6	
5	
4	
3	
2	
1	ich weiß nicht

Bei diesem Faktor geht es darum, dass die Inhalte deines Textes für die Masse der unbekanntenen Leser relevant sein müssen.

Du kannst wertvolle Tipps geben, die Leser direkt ansprechen, es schaffen, dass sie sich verstanden fühlen – und dann doch in Form von Beispielen und Formulierungen verhindern, dass sich die Leser identifizieren können.

Identifizieren heißt: Ich erkenne mich/meine Situation/mein Umfeld in der Form, wie es dasteht, wieder. Ich kann beim Lesen nicken.

Gerade bei Beispielen und Unterstellungen (was der Leser denkt, tut, lässt, ...) schleichen sich gerne zu spezielle oder klischeehafte Statements ein.

Prüf jeden Text: Wo du merkst, es hapert oder es geht noch mehr, mach dich ans Feintuning! Wenn du dranbleibst, wirst du feststellen, dass du immer öfter von vornherein viel persönlicher schreibst.

PS: Es tut auch Webtexten gut, wenn diese Faktoren berücksichtigt sind. Schau doch gleich mal deinen Internetauftritt daraufhin an. 😊